

Vereinigte Saibacher Zeitung.

Nro. 74.

Gedruckt mit Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 15. September 1815.



Kriegsschauplatz.

Im Haupt-Quartier der Loire-Armee erschien den 17. v. M. ein Tagsbefehl, dem zu Folge die Kantonicirungen dieser Armee über die Departemente Maine und Loire, und der beyden Sevres ausgedehnt werden.

Dem Vernehmen nach hat die Stadt von Sedan nun auch capitulirt. Givet wird, wie es heißt, in diesen Tagen von den preuß. Truppen des zweyten Armee-Corps beschossen. Von der Stadt Louviers ist eine Lieferung von 22,000 Ellen Lwz gefordert worden.

Da in Folge der abgeschlossenen Kapitulation die Besatzung am 28. August von Hünningen abziehen sollte, so versammelten sich früh um 7 Uhr der größte Theil des Belagerungskorps, und darunter 10 Schweizer-Bataillone, vor dem letzten Muffenwerke von Hünningen, und bildete eine lange Linie. Um 9 Uhr zog die Besatzung aus. Zuerst kamen General Barbanegre und sein Sekretär, General Chancel, der Platz-Major, der Kriegs-Kommissär und der Pfarrer von Hünningen. Hierauf folgten die Linien-Artilleristen, die von 253 auf etwa 100 zusammengeschmolzen waren; dann einige Linien-Truppen, und zuletzt etwa 1800 National-Garden, meist

von sehr schlechtem Aussehen, da sie seit drey Monathen keinen Sold bekamen. Auch waren fünf Gensdarmen zu Pferd dabey. General Barbanegre und sein Begleiter überreichten dem Erzherzog Johann die Schlüssel der Festung, und kehrten hierauf in dieselbe zurück; die Besatzung streckte das Gewehr und ward nach St. Louis geführt, wo 3000 Rationen Lebensmittel für sie bereit waren. Gegen 10 Uhr zog der Erzherzog mit einem zahlreichen und glänzenden General-Stabe in die Festung ein; ihm folgten Oesterreichische und Schweizer Kanoniere, dann zwey Oesterreichische Bataillone, das Regiment Hessen = Darmstadt, die Württemberger und Schweizer; den Zug schlossen Oesterreichische Dragoner, Baseler und Berner Cavallerie. Das Ganze mochte 8000 Mann betragen. Der Magistrat empfing den Erzherzog unter dem Thore. Nach einem kurzen Halt marschirten die meisten Truppen zum Rhein = Thore wieder hinaus, in ihre Quartiere. Ein oder zwey Bataillons blieben als Besatzung zurück, und sollen von Zeit zu Zeit abgelöst werden.

Vom 29. August. Hünningen gewährt den traurigsten Anblick; die Stadt hat drey-mahl mehr als voriges Jahr gelitten; besonders ist der gegen den Rhein liegende Theil ruinirt, auch der Kirchturm stark beschädigt. Doch ist von den Einwohnern nur eine Frau ums

Leben gekommen. Man fand noch beträchtliche Munitions-Vorräthe, 6000 Säcke Getreide, 60 Fässer Brandwein, und 165 Ochsen vor. Morgen wird in Hünningen ein feyerliches Telem gehalten werden. Unterdessen darf Niemand ohne Paß hinein und heraus, um die Fortschaffung versteckter Aerial-Effekten zu hindern. Barbancgre und sein Sekretär verließen die Stadt bald nach dem Einzuge der Allirten, von zwey Oester. Offizieren begleitet. Man hat schon angefangen das Belagerungsgeschick abzuführen, und die Laufgräben zu verschütten. Es heißt, Neu-Breitach solle nun unverzüglich belagert werden; wenigstens sind heute frühe schon einige Truppen mit Artillerie dahin aufgebrochen. Die Schweizer dürften wohl in ihre Heimath ziehen.

Se. kais. Hoh. der Kronprinz von Oesterreich ist schon am 27. Vormittags zu seinem erlauchten Vater abgereist. (W. Z.)

In einer Proklamation, welche Se. kön. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Este, Gen. der Cavallerie und Befehls-haber des östereichischen Reservekorps aus seinem Hauptquartier zu Dijon den 11. Aug. d. J. erlassen hat, macht derselbe, nachdem Er erfahren hat, daß mehrere aufrührische Einwohner einzeln gefundene Soldaten der Allirten angefallen, beleidiget, verwundet, oder getödtet haben, und wegen welchem Verbrechen, jede Gemeinde, auf deren Gebiet ein solcher Mord geschähe, eine Geld-büße von 10,000 Francks auferlegt werden soll, die Thäter aber und sämtliche Theilnehmer verhaftet, von einer Militärkommission gerichtet, und mit dem Tode bestraft werden sollen, unter andern auch kund, daß ein Maire einer Gemeinde, bey dem man versteckte Waffen fand, nachdem er bereits Kenntniß von dieser Kundmachung hatte, so wie ein Einwohner einer andern Gemeinde, der sich in der ausdrücklichen Absicht, einen Soldaten der verbündeten Truppen zu tödten, bewaffnete, ohne jedoch sein verbrecherisches Vorhaben ausführen zu können, beyde aus dem Departement der Yonne, verhaftet, und verurtheilt worden sind, nach Deutschland geführt, und daselbst gerichtet zu werden."

Zufolge eines Tagsbefehls des General Vignolle, Commandanten der 18. Militär-Division, und Kraft eines Befehls des Kriegs-

Ministers, werden alle Polnischen Offiziere und Soldaten an Rußland abgegeben, und in kleinen Detachements nach Melun abge-sandt.

Der am 28. August zu Kehl eingetroffene Französische Offizier von der Straßburger Besatzung war von dem General von Volk-mann abgesandt, der sich als kais. Oesterreichischer Kommissär für die Regulirung der Marschroute der abziehenden Französischen Linien-Truppen zu Straßburg befindet. Bis zum 29. waren inzwischen noch keine von diesen Truppen ausmarschirt. (W. Z.)

O e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n .

W i e n .

Se. k. k. Maj. haben dem königl. Württembergischen Staats-Konferenz- und Minister der auswärtigen Geschäfte, Grafen von Winzingerode, erster württembergischer Bevollmächtigter bey dem Wiener-Kongresse, das Großkreuz des St. Stephans-Ordens verliehen. (W. Z.)

D e u t s c h l a n d .

Ein Schreiben aus Düsseldorf vom 18. Aug. rühmt die dortigen Preussischen Lazareth-Anstalten, von mehr als 4500 in die Spitäler aufgenommenen Verwundeten, worunter die schwersten und gefährlichsten Fälle zu behandeln waren, starben in allen bis zum 1. August nur 29 Mann; die Sterblichkeit verhält sich also wie 1 zu 155, welches zu den seltensten Erscheinungen gehört. Kein einziger Soldat ist im Lazareth erblindet. (W. Z.)

I t a l i e n .

Die Päpstliche Regierung hat unterm 20. Julius entschieden, daß die Folter sowohl, als Verriuch der Wahrheit nachzuspüren, als in der Absicht zu strafen, abgeschafft bleiben, und in letztgedachtem Falle durch sechsmonathliches Gefängniß ersetzt werden soll.

Aus Turin vom 14. Aug. wird gemeldet: Lucian Bonaparte hat Se. Maj. den König gebeten, ihn gegen sein Ehrenwort, sich auf jedesmaliges Verlangen zu stellen, oder selbst als Gefangenen, unter Begleitung eines Offiziers nach Rom zu schicken, wo seine Gattinn schwer krank sey. Es wurde ihm geantwortet, daß man deshalb bey den hohen Allirten zu Paris anfragen werde. — Dem Vernehmen nach ist unserm Hofe durch den Oesterreichischen Minister, Hrn. Fürsten

von Starbemberg, angezeigt worden, daß
Se. apostol. Maj. auf der Reise nach Ihren
Italienischen Staaten Turin mit einem Bes-
uche beehren, und Ihre Maj. die Kaiserinn
von Oesterreich, von Wien aus, dort mit
Ihrem erlauchtem Gemahle zusammentreffen
wolle. (W. 3.)

Genna den 22. August

So eben verkündigt der Donner der Ra-
nonen die Ankunft Ihrer Maj. der Königin
auf dem Englischen Linien-Schiffe von 74 Ra-
nonen der Bombay. Der König ist ihr ein
Par Meilen weit auf dem Englischen Schiffe,
der Berwick, entgegen gefahren. Alle Fahr-
zeuge im Hafen flagen.

Laut Privat-Nachrichten aus Rom, hat
Ludwig Bonaparte dem Cardinal Staats-
Sekretär schon mehrere Besuche abgestattet,
um für seine Mutter und einige andere Glie-
der seiner Familie die Erlaubniß zu erhalten
sich in den Päpstlichen Staaten aufhalten zu
dürfen. Briefe aus Bern vom 20. August
bringen mit, dessen Gattin Madame Horten-
sia Bonaparte, befände sich noch immer zu
Secheron unter strenger Aufsicht, und hätte
keine Erlaubniß erhalten, sich weder auf ihr
Landhaus Pregny noch nach Savoyen zu be-
geben. Auch hat Ludwig Bonaparte seinen
vormahligen Abdiutanten Pritate, an Mada-
me Hortensia abgeschickt, um den Sohn ab-
zuholen, welchen die Pariser Gerichtshöfe
dem Vater zugesprochen hatten.

Endlich hat Regnault de St. Jean d'An-
gely Reisepässe nach Amerika erhalten, und
ist gestern von hier abgereißt, um sich dort-
hin einzuschiffen.

Auf ein verbreitetes Gerücht, Joseph Bonaparte
hätte sich in das Schloß Brangins, bey
Neuschatel, geflüchtet, hat der Friedensrichter
von Nyon dafelbst Haus-suchung angestellt,
jedoch gefunden, daß das Gerücht falsch sey.
Es heißt nun, Joseph Bonaparte sey zu Gesti
in den Römischen Staaten verhaftet worden.
(W. 3.)

Frankreich.

Nach dem Journal des Debats wird in
Paris davon gesprochen, der Erbprinz der
Niederlande würde sich mit der Großfürstin
Anna, Schwester des Kaisers von Rußland,
vermählen. Nach andern Gesprächen soll die
Prinzessin Charlotte von Wallis, Throner-
binne von England, mit einem Prinzen von

Preussen, Neffen des Königs, vermählt wer-
den. (W. 3.)

Der Moniteur liefert unter der Rubrik:
Toulouse vom 13. v. M. eine aus Paris vom
7. August datirte Proklamazion des Herzogs
von Angouleme an die Einwohner des südli-
chen Frankreichs, um ihre Treue für den
König zu beloben. Beygefügt ist ein Be-
schluß der Stellvertreter des Herzogs von
Angouleme, des später nach Paris zur Re-
chenenschaft berufenen Marquis de Villeneuve
und des Baron Damas, datirt Toulouse
vom 12. August, wodurch dieselben in Fol-
ge der Zurücknahme der außerordentlichen
Vollmachten, die der Herzog von Angouleme
vom Könige erhalten hatte, allen von dem
Herzoge angestellten Zivil- und Militär-Be-
amten befehlen, ihre Funktionen aufzuge-
ben, auch alle vom Herzoge wegen der Be-
dürfnisse des Augenblicks geschaffenen außer-
ordentlichen Staatsämter aufzuheben. (W. 3.)

An dem St. Ludwigstage, als dem Na-
mensfeste des Königs, welches auf das glän-
zendste soll gefeyert worden seyn, und an
welchem die 3 Monarchen von Oesterreich,
Rußland und Preussen, nebst den 2 Groß-
fürsten, den Prinzen und Neffen des Königs
v. Preussen, den Prinzen von Württemberg,
Friedrich von Oranien und Mecklenburg
Strelitz, wie auch vielen Generalen, sich zu
Pferde nach den Tuilleries begaben, um dem
Könige einen Besuch abzustatten, ließen die
Perückenmacher und Haarauffecker, deren
Patron der heil Ludwig ist, an diesem Tage
eine feyerliche musikalische Messe zu St. Eu-
stache aufführen.

Privat-Nachrichten aus Paris zufolge,
sagt die allgemeine Zeitung, ist von kaiserl.
Oesterreichischer Seite der Freyherr v. Stür-
mer, Sohn des Internunzius zu Konstanti-
nopol, zum Kommissar für Napoleons Mit-
bewachung auf St. Helena ernannt. Von
Preussischer Seite war der in Aachen lebende
General-Major v. Ribblich in Vorschlag ge-
bracht worden; man behauptet aber nimmehr,
daß die Wahl später auf den Minister, Herrn
v. Hanlein, gefallen sey. Einige Deutsche
Zeitungen haben als Russischen Kommissar
den General Lettenborn genannt. Jerome
Bonaparte soll, Kraft einer unter den Allii-
ten getroffenen Uebereinkunft, der Garantie
des Königs von Württemberg anvertraut
seyn, und zu Ellwangen wohnen. (W. 3.)

Großbritannien.

Der letzt erwähnte Friedenstractat zwischen den Amerikanern und Algierern hat das Merkwürdige, daß der Dey, nebst Rückgabe ihrer Schiffe, den Amerikanern auch noch eine Entschädigung von 10,000 Dollars entrichtet, welches das Erstemahl ist, daß eine Barbaren = Regierung einer christlichen Geld bezahlt. Europa muß also von Amerika lernen, wie man sich von dem schimpflichen Tribut der Seeräuber befreye. Zwey englische Offiziere, haben den gefährlichen Auftrag angenommen, vom Senegal aus mit einer Expedition von Truppen und Arbeitern nach Mungo = Parks Ungaben, die Quellen des Nieger aufzusuchen. Savary und General Lallemand befinden sich noch an Bord des Velleroophon. (W. Z.)

Es bestätigt sich, daß die Frau Prinzessin von Wales an den Ufern des Comersee, ungefähr 20 Stunden von Mailand, von dem General Pino ein schönes Landhaus erkauf hat, und daselbst ihren Sitz nehmen will. Die Lage dieses Landhauses soll eine der reizendsten auf der ganzen Oberfläche der Erde seyn.

Unter dem Rahmen Caulaincourts, Herzogs von Vicenza, ist am vorigen Freytag eine beträchtliche Summe Geldes in den Englischen Fonds angelegt worden.

Die neuesten Nachrichten aus Calcutta sind vom letzten 24. Jannar. Das Haupt der dortigen Aufreißer ist wie bekannt der Nazah von Napaul. Wir haben in verschiedenen Gefechten mit seinen Truppen 19 Offiziere und 500 Soldaten an Todten und Verwundeten verloren.

Briefe aus Vera = Cruz vom 14. August v. J. melden Folgendes: In den letzten 6 Monathen hat sich in diesem Theile der Spanischen Besitzungen die Insurrektion sehr ausgebreitet. Die Insurgenten näherten sich sogar der Hauptstadt von Meriko. Nur mit grosser Mühe behauptete sich der Vize = König daselbst. Die bedeutendste militärische Operation, welche in dieser Gegend Statt hatte, war die Belagerung von Coporo. Die Royalisten haben nur noch die Hauptstädte der Provinzen inne. Sie dürfen es kaum wagen, sich im offeneren Felde zu zeigen. Die Insurgenten sind in regelmäßige Guerillas organisiert. Es wird von beyden Seiten mit außerordentlicher Erbitterung gefochten, und

die Grausamkeiten und Verwüstungen, welche vorgehen, erinnern an die Zeiten Pizarro's. Die Independenten, wie sie sich nennen, haben Agenten nach Neu = Orleans geschickt, um von den Vereinigten Staaten Waffen zu erhalten. Sie haben auch förmlichen Kongress zu Aparzingen gebildet, um ihre öffentlichen Angelegenheiten zu besorgen. Die Dekrete desselben sind datirt: Im fünften Jahre der glorreichen Insurrektion. Die ausübende Gewalt ist in den Händen von drey Personen. Diese sind die Generale Loenga, Morelos und Ferrero.

Die Englischen Blätter erwähnen einer Frau vom mittlern Alter die seit 4 Monathen sich ihren Wohnsitz in dem Walde von Delamere gewählt hat, und in hohem Grade die Aufmerksamkeit und Neugierde der ganzen Nachbarschaft auf sich zieht. Sie hat sich eine Hütte von Rasen und Baumzweigen erbaut, versichert, aus Deutschland gebürtig zu seyn, und spricht mit großer Leichtigkeit Englisch und Französisch. Alles, was sie sagt, besonders über politische Gegenstände, kündigt eine Person von sehr gebildetem Verstande und guter Erziehung an. Sie hat ein zwölfjähriges Mädchen bey sich; zwey Ziegen und ein Gärtchen, welches letztere sie selbst baut, liefern ihr ihre Nahrung. Hier und da glaubt man daß sie die verlichzte, von den Todten wieder auferstandene Johanna Southcott sey; nach der allgemeinen Meinung aber, ist sie eine Person von hohem Rang, die in völliger Verborgenheit leben will. (W. Z.)

Der Kaiser von Oesterreich ist der erste fremde Souverain, welcher den englischen Offizieren Orden verliehen hat; er stellte dem Herzog von Wellington 26 Marien = Theresiens = Ordenskreuze zu, wovon 12 an Generale und 14 an Offiziere, welche in der Schlacht bei Waterloo Bataillone kommandirt haben, vertheilt werden sollen. Man glaubte, daß der Kaiser von Rußland und der König von Preußen diesem Beispiele folgen werden. (W. v. L.)

Wechsel = Cours in Wien

am 9. Sept. 1815.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. 337 1/4 Ufo.
Conventionmünze von Hundert 334 1/2 2 Mo.
Conventionmünze von Hundert 337 3/4 fl.